

uf. ... in Nagold.

zum Verkauf gelangen, ... Verkauf: 640 ... Schwarz ... nur Mk. 48. — p. m ... Kleider ... Mk. 48. — p. m ... Mk. 19.80 an p. m ... Mk. 19.80 p. m ... alles weit unter Preis.

Nagold Berg & Schmid).

chenke für Schüler!

in grosser Auswahl ... Reifschienen, Zirkel, ... mtl. Zeichenmaterial, ... henständer, Skizzierbücher ... vorrätig bei ... R. Schreibwarenhdlg.

Emser Wasser gegen Katarrhe ... mit höchster Garantie. Ehr. Moritz, Bauer 648 Müdingen.

Kleeheu zu verkaufen. Christian Blag, 652 Doudarf im Gäu.

Modeheft zur Kleidung für Konfirmation, Kommunion und das tägl. Leben des jungen Mädchens. Ausgabe für 1921. Vorrätig zu M. 2.40 bei Buchhandlung Jaiser

Erhebt an jedem Werktag, ... Beschlüssen nehmen ... mit Trügerlei N. 12.—, ... einsch. der Postgebühren. ... Anzeigen-Gebühr für die ...

Der Bessellchaster

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Nr. 31

Dienstag den 8. Februar 1921

95. Jahrgang

Danzigs internationaler Hafen.

Die wirtschaftliche Lage der vom Kriege betroffenen Länder hat bewirkt, daß diese in der Ferne nach Gütern suchen. Da richtet sich in erster Linie der Blick nach Amerika, und die Vereinigten Staaten haben denn auch — wenigstens für das unerschöpfliche Polen — eine Hilfsleistung erbracht, die einzig dastehet. Der Weg von Newgott nach Warschau führt über Danzig, und das Erscheinen amerikanischer Handelsschiffe im Danziger Hafen bedeutet den Beginn einer neuen Zeit. Bis zum Jahre 1913 hatte noch kein Schiff unter amerikanischer Flagge den Danziger Hafen angelaufen. Es schien, als ob es nur die Unter-Neugott-Hamburg oder Neugott-Bremen gäbe. Die Nordsee nahm fast allen überseeischen Verkehr auf, und die Ostseehäfen verloren immer mehr an Bedeutung; nur Swinemünde weist einen steigenden Verkehr auf. Die in Newgott und Warschau existierenden polnischen Schiffahrtsgesellschaften haben nach dem Kriege alle Kräfte aufgebracht, um den Verkehrsverkehr — in erster Linie mit den Vereinigten Staaten — einzurichten und zu steigern, und dieses Bestreben scheint nicht ohne Erfolg geblieben zu sein. Im vergangenen Jahre sind im Danziger Hafen nicht weniger als 60 amerikanische Schiffe mit 233 400 Netto-Reg.-T. eingelaufen. Polen braucht nicht nur Lebensmittel, Kleider und Rohstoffe, sondern auch Industriegeräte aller Art. Auflands Wirtschaftspolitik war darauf gerichtet, Polen nicht zurückzuführen und nicht an den Weltmarkt anzuschließen. Daraus gingen u. a. die vernachlässigte Wirtschaftspolitik und der geringe Ausbau des Eisenbahnnetzes. Das Verbot der Einfuhr von Fremdwährungen, aber die Amerikaner haben jetzt ihre Hand im Spiel und wollen Polen in die Höhe bringen, nämlich in der Absicht, dabei zu verdienen.

England ist im Weltmarkt und Weltverkehr aber viel zu sehr erlahmt, als daß es nicht erkennen sollte, was Amerika bequemt. England weiß, daß Polen die Tür zu dem riesigen russischen Wirtschaftskontinent ist und möchte Amerika in Polen wirtschaftlich nicht allmählich weichen lassen. So hat auch der englische Schiffverkehr im Danziger Hafen seit 1913 erheblich zugenommen. Während damals 102 englische Schiffe mit 78 970 Netto-Reg.-T. im Danziger Hafen erschienen, liegt diese Zahl im vergangenen Jahre auf 215 mit 256 464 Netto-Reg.-T. Sogar französische Schiffe, die bis 1913 überhaupt nicht im Danziger Hafen erschienen waren, zeigen sich seit 1919, wo ihre Zahl 9 mit 12 014 Netto-Reg.-T. betrug, während sie 1920 auf 16 mit 23 889 Netto-Reg.-T. stieg. Schwedische, norwegische und dänische Schiffe laufen zwar im Danziger Hafen wie früher nur ab, aber die Zahl der Schiffe und Tonnage des Jahres 1920 bleibt hinter der des Jahres 1913 sehr erheblich zurück. Im Jahre 1913 liefen 99 dänische Schiffe mit 37 381 Netto-Reg.-T. ein; 1920 betrug ihre Zahl nur 48 mit 29 236 Netto-Reg.-T. Noch viel unangenehmer gestalten sich das Zahlenverhältnis der norwegischen Schiffe. Während 1913 nicht weniger als 203 Schiffe mit 124 248 Netto-Reg.-T. eintrafen, waren es 1920 nur 59 mit 34 197 Netto-Reg.-T. Etwas weniger unangenehm gestaltete sich das Verhältnis schwedischer Schiffe mit 332 und 70 249 Netto-Reg.-T. im Jahre 1913 und 103 mit 28 469 Netto-Reg.-T. im Jahre 1920.

Die Zahl der deutschen Schiffe ist naturgemäß am größten; doch ist ihre Zahl von 1898 Schiffen mit 526 498 Netto-Reg.-T. im Jahre 1913 mit 1 006 u. 204 958 Netto-Reg.-T. im Jahre 1920 noch nicht erreicht. Die Schiffe anderer Länder kommen bei dem internationalen Verkehr im Danziger Hafen weniger in Betracht. Wenn in Polen und den anderen russischen Randstaaten erst Ruhe und Ordnung herrschen werden, kann der internationale Schiffverkehr im Danziger Hafen zu großer Bedeutung gelangen. Die Weichsel ist eine mächtige Verkehrsader, die bei weit nach Polen und Rußland hinreichend und einmal eine große Rolle für den osteuropäischen Verkehr spielen wird.

Tages-Neuigkeiten.

Die französischen Anleihen.

Paris, 7. Febr. Aus der gestrigen Rede des französischen Ministerpräsidenten Briand ist folgende Stelle hervorgehoben: Die Regierung wird sich bemühen, im Auslande so wenig wie möglich Anleihen zu verlangen, so viel wie möglich aus Frankreich selbst herauszusuchen. Briand berechnet den Wert der Anleihen, die Frankreich jährlich aufbringen könnte, auf 12—15 Milliarden Franken.

Derabsetzung der Steuern auf die Hälfte?

Paris, 4. Febr. Die Panas aus Washington meldet, erklärte Admiral Sims in der Marinekommission des Repräsentantenhauses, da die Marine nach Deutschlands nicht mehr bestrebe, könnten alle Nationen ohne Furcht ihre Bewilligungen auf die Hälfte herabsetzen. Die General-Verpflichtung ist jedoch auch Admiral Sims der Ansicht, daß die Ver. Staaten ihr augenblickliches militärisches und maritimes Programm weiter durchführen müßten bis wenigstens von den 5 größten Weltmächten ein endgültiges Abkommen getroffen worden sei.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten.

Paris, 4. Febr. Wie die Blätter melden, dauern die Hausdurchsuchungen bei den Kommunisten fort. Es sollen gestern

auch noch einige Verhaftungen in Paris und in der Provinz vorgenommen worden sein.

Ein Appell Briands an Amerika.

Paris, 6. Febr. Briand richtete heute vormittag durch die „Chicago Tribune“ an das amerikanische Volk einen Appell um Unterstützung Frankreichs in der Reparationsfrage. Frankreich werde sich nicht vergeblich an das Solidaritätsgefühl Amerikas wenden. Die Eingriffe aller Nationen, die auf den Schuldscheitern für die Sache der Freiheit gekämpft hätten, sei unerlässlich für die Lösung der wirtschaftlichen Probleme, denen man jetzt gegenübergestellt sei. In Frankreich sei man der amerikanischen Freundschaft, die sich im Laufe der Jahrhunderte bewährt habe, sicher. Die beiden Regierungen würden feierlich von der öffentlichen Meinung in beiden Ländern unterstützt werden.

Unglück Georges Prospektionen.

Paris, 7. Febr. Panas meldet aus London: Lord George sagte gestern in einer westlichen Rede in Birmingham, der englische Handel bestünde sich augenblicklich in einem Zustand des Niederganges. Aber Wohlstand würde diese Periode überdauern. England habe mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu tun, wie sie immer großen Kriegen folgten. Ein Regierungswechsel würde die Lage nicht ändern. Der Niedergang des Handels habe sich mit erschreckender Schnelligkeit gezeigt. Alle Völker der Welt hätten darunter. Der Wohlstand, der fortgesetzt Schwankungen unterworfen sei, müsse stabilisiert werden. Deutschland mache keine Anforderungen, um zu einer herabgesetzten Stabilität zu gelangen. Deutschland sei eine starke und mächtige Nation; es müsse beachtet werden. Wenn Reichsminister Simon demnach in London sein werde, werde er ihm sagen, daß Deutschland keine militärischen Anforderungen mache, um zu bezahlen. England habe schimmere Stunden durchgemacht und sei ihrer Herr geworden. Es werde den gegenseitigen Schwierigkeiten mit derselben Entschlossenheit entgegenzutreten. — Nach einer weiteren Panasmeldung lagte Lord George, die deutsche Mark frage ein wenig tiefer als es sein dürfte. Wenn erst die Entschuldigungsnummer hervorgeht, werde die deutsche Mark etwas weniger schlecht stehen.

Der Fall Jung in der eisigen Perle.

Die Verhaftung des Eisbergers Jung in Widdow, die auf französisches Verlangen erfolgte, wird in der eisigen Perle wenig beachtet. Der „Eisberg“ schreibt, daß Jung dem Vikarum Straßburg nicht angehöre und er sich nur kurze Zeit im Vikarum aufhielt, um Ausreise zu leisten. Der „Eisberg“ bemerkt: Die Verhaftung des Eisbergers scheint im Blick weder politisch noch sonst bekannt zu sein. Die übrigen eisigen Wälder berichten die Affäre Jung nur registrierend; von den angeblichen Verbreiten Jungs, Nordsee und Brandstiftung, weiß die Öffentlichkeit demnach nichts. Jährlich wird dadurch bestätigt, daß der ganze Auslieferungsantrag nur der französischen Rache entsprungen ist.

Württembergische Politik.

L. C. Die Reichsgetreidestelle wehrt sich.

In Nummer 2 ihrer Mitteilungen nimmt die Reichsgetreidestelle Stellung gegen verschiedene Angriffe, denen sie von der Presse über ihren eigenen früheren Beamten ausgesetzt war. Es muß mit einem Kriegsgeld schon weit gekommen sein, wenn es zu demartigen Mitteln greifen muß, um seinem verloren gegangenen Ansehen wieder aufzuhelfen. Im allgemeinen wird man sagen können, was die Reichsgetreidestelle durch diese neuen Veröffentlichungen gewinnt, wird ihr an Jahren verloren gehen. Wie sehr äußert sich die Reichsgetreidestelle auch zu folgenden Fällen, den mit einer allerdings etwas veralteten Karte des „Eisbergers Tagblattes“ entnommen: In den Verhandlungen, die Erbebe mit den Reichsstellen über die Einlage amerikanischer Getreides oder Weizen führte, wurde von den Behörden u. a. zum Ausdruck gebracht, daß es der Wäldern aus nicht möglich sei, einfließen einzulassen als die R. G. Einen Beweis dafür, daß auch die R. G. nicht die Absicht in Erbpacht besitzt, bietet folgender Vorgang: Die Genossenschaft der Wäldern in Lieder hatte zur Zeit unseres gütigen Marklandes amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2.60 M für 1/2 kg. frei Lieder gekauft, der höchste Preis, der bisher erzielt wurde. Trotzdem hat die R. G. die Einlage dieser 500 Doppelpenniner Weizenmehl verweigert. Ein Großhändler in Brüssel kaufte daraufhin das Mehl zu 2.5 Franken und legte es für 3 Franken an einen Pöhländer ab. Dieser muß wohl die Wege gekannt haben, wie man der R. G. bekommen kann, denn er hat es verkaufen, mit nahezu 100 u. 5. Kaufschlag gegen den Herkunftspreis die 500 Doppelpenniner Mehl der R. G. anzuhängen. Das ist denn doch die Höhe!

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 8. Februar 1921.

* Deutscher Trauertag für die im Weltkrieg Gefallenen. Als nationaler Trauertag für die im Weltkrieg Gefallenen ist der erste Sonntag im März, in diesem J. hier also der 6. März, in Aussicht genommen. Sämtliche bürgerliche

Verberühmte Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind bahn: von besten Erfolg.

Die Zeit, welche eine ...

Telegraphen-Adresse: Gesellschaft Nagold. Postfach-Nr. 1118. Stuttgart 1118.

Parteien sind mit diesem Vorschlag einverstanden. Die meiste sozialdemokratische Partei ist ebenfalls grundsätzlich mit der Errichtung eines nationalen Feiertages einverstanden, hat aber jetzt noch einige Bedenken wegen des in Aussicht genommenen Tages. Die sozialistische und die kommunistische Partei lehnen einen nationalen Trauertag ab.

* Kirchenopfer am Landestag. Das Kirchenopfer am Landestag, Sonntag, 13. Februar, ist für die Oberstudienhilfe bestimmt, die nach dem Tod so vieler junger Theologen 1916 begründet wurde, um tüchtigen Söhnen von Familien das theologische Studium dadurch zu erleichtern, daß ihnen für die Zeit der Vorbereitung auf das Seminar oder die Hochschule Studienbeihilfen gewährt werden.

* Verkehrsverkehr mit den Reichsfinanzbehörden. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Anordnung des Reichsministers der Finanzen ist die Annahme von ungenügend oder nicht freigezeichneten Postsendungen von Privaten seitens der Reichsfinanzbehörden grundsätzlich zu verweigern. Ferner ist Schreiben von Privaten an Reichsfinanzbehörden, auf die eine Antwort erwartet wird, seitens des Adressatens ein Fernschreiben mit selbständiger Anschrift beizufügen; andernfalls wird in allen Fällen, in denen es sich lediglich um ein privates Interesse des Empfängers handelt, ein Bescheid grundsätzlich nicht erteilt.

* Ermäßigung des Südstoffpreises. Nach Mitteilungen der Südstoffverteilungsstelle für das Brauergewerbe wurden die Preise für Saccharin von 800 auf 475 M und für Dextrin von 440 auf 300 M je 100 kg ermäßigt.

* Die Südstoffverteilungsstelle und die Postverteilung. Auf der im Berlin abgehaltenen Tagung der Südstoffverteilungsstellen sowie der Groß- und Einzelhändler wurde einmütig erklärt, daß die letzte große Postverteilung von 15 auf 30 Pfennig eines solchen Rückgang im Posttarifkonsum herbeiführt hat, daß das ganze Gewerbe dem Unter gange nahe ist. Vorge schlagen wurde, das Porto für Südstoffverteilung auf 15 Pfennig herabzusetzen und die Einbehaltung zu treffen, daß nur die Hälfte der gewöhnlichen Postgebühren befreit werden darf.

L. C. Die Reichsgetreidestelle wehrt sich. Die Reichsgetreidestelle hat erklärt, daß auf Grund des früher erteilten Verbotenscheins (Verbotenscheins) Weizenmehl u. Weizenmehl ihren Betrieb bis 28. Februar 1921 weiterhin ausüben dürfen.

L. C. Die Reichsgetreidestelle wehrt sich. Der Versuch von Herrn zum eigenen Gebrauch unterliegt keinerlei Beschränkung. Großhändler dagegen bedürfen eines besonderen Erlaubnisscheins. Einem besonderen Erlaubnisscheins bedürfen auch die Hülfspersonen und diese Beauftragte der Großhändler, sogenannte Umlieferer.

Einzelhändler bedürfen der Bescheinigung des Ortsvorstehers ihres Wohnortes, daß sie den Kleinhandel mit Weizen angemeldet haben. Die Erlaubnis zum Handel kann jederzeit zurückgenommen werden.

* Steigerung der Salzpreise. Die Salzpreise von Deutschland hatte i. J. 1919 573 000 Tonnen im Wert von 72 Millionen betragen; i. J. 1920 aber gelangten 1 121 000 Tonnen Preise und Gewerbesteuer im Wert von rund 280 Millionen Mark nach den europäischen überseeischen Ländern zur Ausfuhr. Das bedeutet der Menge nach eine Steigerung auf annähernd das Doppelte, dem Wert nach annähernd auf das Vierfache der Ausfuhr von 1919. Die Salzpreise i. J. 1913, einschließlich der Salzlake, Niederlande und anderen Nebenvergnisse hatte nur etwa 400 000 Tonnen im Wert von etwa 5 Millionen Mark ausgemacht. Die zentrale Regelung der gesamten deutschen Salzpreise in der Breite erfolgt durch die von der Regierung damit betraute Salzvertriebs-G. m. b. H., die Regierung will an dieser zentralen Regelung festhalten.

* Darf man einen erwachsenen Dieb fesseln? Diese Frage ist bei der heutigen Unsicherheit von großer Bedeutung. Es ist daher zu begrüßen, daß das Reichsgericht in einem Urteil vom 20. September 1920 (Jur. Woch. 1921, S. 434) zu dieser Frage Stellung genommen hat. Ein Eigentümer hatte, begleitet von seinem Hund und ausgerüstet mit geladenem Gewehr, während der Nacht in einer Schlafkammer bei seinen Obstdäumen Wache gehalten. Am frühen Morgen bemerkte er zwei Männer, die Obst von den Bäumen nahen. Auf seinen Ruf riefen beide unter Mitnahme des Obstes. Der Eigentümer forderte sie auf, stehen zu bleiben und drohte mit Schießen. Sie leisteten keine Folge. Darauf gab der Eigentümer einen Schreikruf ab und verließ einen nicht unerheblich. Der Eigentümer wurde wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt, aber von der Strafkammer wegen Notwehr freigesprochen. Dieses Urteil ist vom Reichsgericht bestätigt worden mit der Begründung, daß die Notwehr gegen den Angriff so lange zulässig ist, wie die gefahrdrohenden Sachen nicht in den geschlossenen Bereich des Diebes übergegangen sind, vielmehr für den Berechtigten die Möglichkeit vorhanden ist, auf der Straße gegen den Dieb einzuschreiten und sich der Sachen zu bemächtigen, wobei es nicht auf den geringen Wert des erbehaltenen Gutes ankommt.

* Einschränkung in der Benzollieferung. Da die Wiederherstellungskommission für die Lieferung von 105 000 Tonnen Benzol innerhalb von 3 Jahren an Frankreich befreit, sehen sich die amtlichen Stellen gezwungen, die bisherige Belieferung des Inlands mit Benzol ganz erheblich zu kürzen. Auch die lebenswichtigen Betriebe werden nur noch zum Teil mit Benzol versorgt werden können.

1887 diente Klapp bei der Regi-
schen Regierung. Die Straß-
folge von Hunger, Typhus u. a.
1918 etwa 50% und von da
er Mitleid eines eines Vortess
zu rechnen ist. Trotz der viel-
in Ausland Arbeitsmann; hat
der Arbeiter kann seine Arbeits-
seines kommunikativen
— Roman (sare genannt) —
d obwohl fast in jedem zweiten
ist, werden die Geschäfte doch
erlebt. Heberall herrscht die
erfall preisgegeben. Die B. bil-
werden durchweg gelassen ge-
Die Oberstadt sind fast
10 Vier 1800 Abel; für 1 W.
Nach so inner Befassung
einmal wünschen wir unserer
alten, zwar veränderten Heimat
Seinige dazu beitragen möge,
nen Aufstieg erleb.

Württemberg.

ausgefandigte Tagung der
Sulz, Oberndorf, Herz und
mit die Ausfandigung des ersten
er beschließen.
Auf dem neuen Entgegenstand
stung zum Sonntag den neuen
Nachfahren, Altdorf Schlag,
erz legt für Wiedererlangung
ng an.
In freier Lage links der Zug er-
st in dem Augenblick niedergebrennt,
bleibt. An eine Rettung des Hauses
er mußte sich darauf beschließen, ein
D. 12 zu verhindern. Brandstiftung

Gemeindefach mit 240 Hektar
wurde auf fünf Jahre von Höhe
in 10 000 M jährlich gepachtet.

der gestern in hoch abgehaltenen
Oberamtbezirks wurde die
ung Altdorf Oberndorf nach
von genehmigt. In die Auf-
höhe von 50 000 M teilen sich
an der Linie liegenden Gemein-
die Stadt Oberndorf verfahren.
in Unterbringungsforderungen
e wird auf 1. April d. J. erfolgen.
In aller Stelle ist gestern nach-
ammißers a. D. Herrern von
am verbrannt worden. Die
Bewegungen in Mittelranken
materialien, wobei der Weistide
te auch Herron Wilhelm von
bet. Kräfte wurden wieder
in Tübingen und vom Mürt.
In war im Automobil von
ehrte nach der letzten Sitzung
benlo wieder nach Heberhausen

Landwirtschaftskammer schreibt:
ngblatt Nr. 2 enthält nunmehr
aus des Janers die die die die
1921 vom 7. Januar 1921.
Rindvieh als Beitrag 100 M
vor — und daß ist der Zweck
nten Schäden und Verluste, die
che entstehen sind, ausschließ-
Landwirten getragen werden,
e Anlage und den Ertrag der
e immer wieder auftritt, aber
en gang oder teilweise vom
haus Irrig.

Beclampe in einem Sessel saß,
unabig sie in der letzten Zeit
e mehr instand, ihre Gedan-
ich in die Welt zu vertieren,
wieder ab. Wie seltsam Graf
benommen hatte. Sein Haß,
amille mußten sehr groß, un-
schleffer, fast tödlich bitterer
sten, wie es geschah vor bei
A. Bruder. Ach, hier war doch
und gleichmäßig liebenswürdig.

in Augen stand bei ihren Ge-
empathischen jungen Offizier,
enen Mannes, aus dessen edel
Juridichaltung sprachen. Wie
fiel dieser stolze Mann war.
Sie brauchte sich nur jensei-
er, ohne an sich, ohne an die
lebende Gefahr zu denken, sich
los und wie selbstverständlich

te junge Frau. Wie konnte
erster Blüte und dann wieder
Geh und schroff abwechselnd
schöne Natur konnte solche
Wie verblüht muß er sein,
unter dem Schloß, das ihn
hier Herr und Gebieter sein
Beste ist, wo er wahrchein-
wenigen Tagelöhner."

ange sie ihren Gedanken nach-
schat, das Buch längst zuge-
klungen geschlossen, so sah sie
erschreckt aufsteh und nach der
schelte sie ein wenig, obwohl
summe war.

(Fortsetzung folgt)

7 Ludwigsburg, 7. Feb. Eingeliet durch eine gestern abend
gehört die die kommissarische Zusammenkunft im Reichsler, be-
gingt gegen Sonntag des frühen 3. Jan. unter Regierung Nr. 131
unter gewöhnlicher Beteiligung ehemaliger Kameraden die im Krieg nur
kurz „markiert“ und für spätere Zeit auf schiedene Frier seine 200-
jährigen Weibens. Wabstiens 10 000 Mann waren mit drei Sonder-
plan und in den erkrankten Personen aus allen Teilen des Lan-
des hierhergeführt. Der Bahnhof gibt eine Ehrenfeier. Die Stadt
war b. lang. Der Hauptteil bildet die Gedächtnisfeier im inneren
Schloßhof, bei der die Kommandant, die Wehrmacht und der Männer-
selbstgewiss den maßgebenden Teil übernommen hat. Stadtrat O.
Walden die Begrüßung, Oberst von Brau befehle die Festrede hielt.
Weitere Festveranstaltungen werden abgehalten in der großen städ-
tischen Turnhalle und in den drei größten Sälen der Stadt.

7 Kallendorf, 7. Feb. Am Mittwoch ist hier das 75. Jah-
Tschindchen des Fialgenvermeißers Ruder von einem tuch-
fahrenden Jagdboot überfahren worden und Tags darauf den
schweren Verletzungen erliegen. Dieser Unfallfall ist umso
beunruhigender, als innerhalb eines Jahres dies der zweite
Unfall dieser Art ist. Eine erste Warnung vor dem so be-
tragenermaßen raschen Jahren innerhalb der Durschnitte.

7 Tom Wäldgen, 7. Feb. Die Raubmörder Kaper Start,
pater in Wäldgen und Thomas Bold, Geschäftsführer in
Wäldgen, wurden standrechtlich erschossen. Die beiden
Mörder, die im Alter von 19 und 20 Jahren standen, wurden
von Remmingen mit dem Jag nach Heising gebracht
und nahe der Weidmühle bei Remping hingerichtet, nach-
dem sie erst vor wenigen Tagen einen Raubüberfall unter-
nommen hatten, der aber mißlang. Ein tschindlicher Geis-
licher begleitete sie zur Richtstätte; sie waren gefesselt und
sahen besorgt. Nachdem der Richter ein Gebet gesprochen
hatte, wurde das Urteil von Raubmördern der Reichswehr
vollstreckt. Die Mörder fielen mit verbundenen Augen unter
der Salbe von 16 Kugeln. Während der einen Sparten von
Reue gezeigt hatte, trübte sich der andere bis zum letzten
Augenblick mit einer brennenden Zigarette. Nur wenige
Kugeln waren Jenseits der Schiene. Die Mörder hatten
am 5. Nov. den Privatmann H. Herzog bei einem Raub-
überfall mit einem Strick erdrosselt.

Der Großhandel gegen die Pariser Vorschläge.

7 Stuttgart, 6. Feb. Der Zentralverband des deutschen
Großhandels, Bezirksgruppe Württemberg, hat ebenso wie
der westl. Handelskammertag und der Deutsche Industrie-
und Handelsklub es für unmöglich erklärt, auf Grund der
Pariser Vorschläge mit der Antezie zu verhandeln. Die Be-
zirksgruppe Württemberg läßt durch ihre Zentrale der Reichs-
regierung erklären, daß die Durchföhrung der Antezievor-
schläge den höchsten Kern des Wirtschaftlebens bedeute. Sie
erklärt neben der phantastischen Höhe der Forderung über-
haupt, besonders die Erhebung der geplanten Ausfuhrabgaben
als vernünftig für die württembergischen Ausfuhrinteressen.

Die Verwendung des Markstoffs.

Wie wir erfahren, sind nunmehr die Verhandlungen der
württ. Finanzverwaltung mit der Direktion der Stuttgarter
Reichsbankkassette über den Erwerb eines Teils des Mar-
kstoffes abgeschlossen worden und es soll schon in diesem Herbst
jahr mit dem Abbruch der für das Reichsbankgebäude in Be-
tracht kommenden Teile des Markstoffs begonnen werden.
Das neue Gebäude, das auch mehrere Dienstwohnungen er-
halten wird, wird auf der Seite gegenüber dem Anlagen dem
Rathgebäude gegenüber zu stehen kommen.

Amerikanische Riesenspende.

7 Elm, 6. Feb. Ueber 500 000 Ellen Flanel im Werte
von 11 Millionen Mark und außerdem einige Hundert Ton-
nen Kleidungsmaterial, zusammen einen Wert von über 20
Millionen Mark darstellend, sind jüngst von amerikanischen
Heren Paris durch Vermittlung der Länder nach Deutsch-
land geschickt worden. Auch Elm erhält davon eine feste
Fianell zugewickelt. Viele Tausende werden in deutscher Dank-
barkeit des roten Kreuzes gedenken, wenn die Verteilung
einmal vor sich geht.

Wirtschaftliche Wochenchau.

7 Elm, 6. Feb. Wochchau von letzten Schwankungen, die wohl
lediglich auf die Tagesdiskussion zurückzuführen sind, behauptet die
deutsche Wochchau nun schon in der dritten Woche ihren bisherigen Stand
im Ausland. Es ist erkennbar, daß die Pariser Vorschläge und der
daraus doch ungewissheit drohende Konflikt bis jetzt keine andere
Wirkung ausgeübt haben. Mancher ist geneigt, daraus zu entnehmen,
daß man unsere Lage im Ausland keineswegs als hoffnungslos an-
sieht. Am 31. Januar wurden 100 M in Zürich mit 10,2 Franken
bezahlte. Sie fielen am 1. Febr. auf 9,40, erhoben sich am 2. wieder
auf 9,85, fielen am 3. sogar auf 10,00, bröckelten am 4. aber wieder
auf 9,95 Franken wieder ab. Ferner notierten am 4. Januar 100 M
in Amsterdam 4,70 (5,17%), Gulden, in Kopenhagen 8,50 (9,40) Kro-
nen, in Stockholm 7,45 (8,25) Kronen, in Wien 112,75 (109,2) Kronen,
in Prag 128,45 (127,25) Kronen, in London 2,42 (2,14) Schilling,
in Kopenhagen 1,60 (1,75) Dollar und in Paris 22,25 (23) Franken.

7 Warenmarkt. Der Preisstand scheint jetzt allmählich eine
etwas Besserung anzunehmen. Es wäre durchaus verfehlt, über die
Hoffnungen daraus zu setzen, insbesondere zu erwarten, daß aus
den Beschäftigten Preis über Kopf ihre Ware an die Hälfte herunter-
setzen. Sie können das einfach nicht! Dazu grüßt 3. u. es wäre
verfehlt zu sagen, das Preisniveau werde ebenfalls schnell und leicht wie
das Preisniveau. Die wieder überhand nehmende Konkurrenz wird
sich ihren Handel von selber zwingen, seine Preise der verminderten
Nachfrage anzupassen. Dabei ist zu beachten, daß die Rohlen wohl
weniger knapp, aber noch gerade so teuer sind wie vorher. Das Eisen-
geschloß liegt trotz des und wieder einleitender Preisnachlässe darnieder.
Namentlich ist der Preis in England, fast überall Rodenröhren
in Schmalzwaren, Hülsen und Leder werden weiter billiger. Im Schmalz
kann man es als ein Zeichen der Zeit ansehen, daß Lagerartikel im-
mer noch den besten Beschäftigung haben. Auch Rohstoffe sind um
25%, heruntergegangen, aber eher in den einfachen Verbrauchsstufen als
in den feineren Artikeln.

7 Produktionsmarkt. Endlich ist in den mehreren Wochen hin-
durch andauernd scharfen Rückgang der Produktionsleistung ein Stillstand
gekomen, wenn auch noch nicht alle Schwankungen aufgehört haben.
Auch die D-Markten haben sich erholt. Zum Teil mag der Rückgang in der
deutschen Wochchau dazu beigetragen haben. In Berlin fielen sich am 4.
Februar Viktorienbollen auf 135 — 140 (Januar 1. Febr. fielen auf 10-
115 (plus 5), Kaps 232 (plus 12), Erbsen 270 — 300 (plus 10 — 25),
Weizen 26 — 28 (minus 3), Strich 18 — 20 (plus 1) M. Bemerkens-
wert ist der weitere Rückgang der Preisliste. Offenbar ist wegen der be-
schränkten neuen Frachttarife ein großes Angebot an den Markt
gekomen.

7 Elm, 6. Feb. Die Wochpreise schlagen weiter ab, wenn auch lang-
samer als vor 8 und 14 Tagen. Auch die Preisliste bei den Waren
gehen jetzt etwas nach. Auffallend ist der scharfe Rückgang der Schmalz-
preise in den Eiden. Amerikanische und russische fette Waren schen-
ken erleichternd zu wirken. Jedoch ist unüberdacht teuer. Dieselbe
ist von Werden.

7 Elm, 6. Feb. Die Lage hat sich seit acht Tagen nicht verändert.
Auf vertagelten Verhandlungen werden namentlich für Langholz so geringe
Gebote abgegeben, daß dieselbe ein Zuschlag nicht erfolgt.

Turnen, Spiel und Sport.

Vorgestern wählte die erste Mannschaft des F. C. N. in
Oberndorf a. N. und verlor dort knapp 1:2. Um das Resultat
richtig würdigen zu können, muss man voraussichtlich, dass
Oberndorf in der „B“ Klasse an dritter Stelle steht und ausser-
dem durch Rotweiser Spieler verstärkt war — Oberndorf hat
Anstoss und verliert gleich den Ball. Es gelingt ihm jedoch
bereits in der vierten Minute durch ein Missverständnis der
Nagolder Verteidigung in Führung zu gehen, Nagold, durch
den Wind begünstigt drängt längere Zeit schief; einige to-
sichere Chancen können jedoch nicht verwertet werden. Das
Spiel wagt weiter hin und her und bei einem Vorstoß des Obern-
dorfer Sturms geht ein Schuss an die Torlatze, prallt ab und
wird von dem rechten Innenstürmer unglücklich am zweiten Tor
eingesandt. Von Anspiel weg kommt Nagold schön vor und
erzwingt eine Ecke, die auch von dem ersten und einzigen Erfolg
für Nagold führt. Ball darauf Halbzeit. Die zweite Halbzeit
brachte ein ausgeglichenes Spiel, bei welchem Nagold teilweise
stärker drängte. Zahlreiche Schüsse des durch Pech verletzten
Nagolder Sturms fanden nicht ihr Ziel, sodass am dem Resultat
nichts mehr geändert wurde. — Der Schlusspfiff des Schieds-
richters, der dem Spiel nicht gewachsen war, beendigte ein
schönes Freundschaftsspiel, das trotz des unglücklichen Torverhält-
nisses, als ein voller Erfolg für Nagold gerechnet werden kann.
Weitere Resultate von Sonntag: F. C. N. II gegen T. V. 1:0
Pforzheim III 0:1, F. C. N. III gegen F. C. Rottfeld II 2:1,
F. C. Iselhausen I gegen Waldorf 1:1; Iselhausen II gegen
Hallerbach 1:1; F. C. Ebnhausen gegen Rottfeld 4:0.

Der Vorleser.

Die Feiertagsgruppe der Vorleser wurde von der deutschen Turn-
erschaft angekauft. Die Vorleser im Gesamt von 10 Mann wurde
für den Preis von 70,0 M zu erwerben, der durch Sammlungen auf-
gebracht werden soll. Es sollen vier täglich die Turnerkämpfe des
Reines Neuen stattfinden.

Letzte Nachrichten.

Finanzanschuß.

7 Stuttgart, 8. Feb. Der Finanzanschuß nahm gestern
zunächst einen Bericht des Abg. Scherl über den Entwurf
eines Gesetzes betreffend den Zuschlag zu den Gerichtskosten
und zu den Notariatsgebühren entgegen. Ein Regierungsvor-
treter stellte eine erhebliche Änderung der ganzen Ver-
richtungskostenfrage in Aussicht. Der Berichterstatter beantragte
Zustimmung zu dem Gesetzentwurf. Dieser wurde einstimmig
angenommen. Sodann berichtete Staatsrat Han über die
Verrichtung einer Milchzentrale in Heimerketten. Danach hat
die Stadt Stuttgart sich mit dem Plan jetzt einverstanden er-
klärt. Die Sachverständigen, Ministerialrat Oberzog, Dr.
Regger und Radrungsmittel-Untersuchungskommission Stuttgart
und Dr. Schmidt, sprachen sich für die Errichtung aus.
Von der Regierung sind weitere Wünsche noch eingeholt
worden bei Professor Hildebrandt und Professor Helm-
erdingen, der sich besonders über die Milchzentrale in Heimerketten,
die die Stadt Altdorf mit Milch versorgt, lobend aussprach.
Nach längerer Diskussion, an der sich Vertreter aller Parteien
beteiligten, wurde ein Antrag abgelehnt, wonach
der Finanzanschuß der Errichtung der Milchzentrale in
Heimerketten zustimmt. Die Annahme erfolgt mit 9 Ja
gegen 5 Nein bei 1 Enthaltung.

Trauriger Gesundheitszustand der Schulkinder.

7 Berlin, 8. Feb. Nach einer Mitteilung der Täglichen Rundschau
aus Offenbach sind nach dem Bericht des Stadtschularztes an
den Offenbacher Volksschulen 42% der Kinder unterernährt,
an den höheren Schulen 31%. Direkt krank waren 29%
der Volksschüler und 25% der Kinder an den höheren Schulen.
Zusammenfassend wird bei 40% der Schulkinder der Gesund-
heitszustand als gefährdet erachtet.

Noch keine Beschlusfassung über die in London einzunehmende Haltung.

7 Berlin, 8. Feb. Der Vorl. Vol. Anz. teilt mit, daß in der
gestrigen Sitzung des Reichskabinetts eine Beschlusfassung
über die in London einzunehmende Haltung Deutschlands nicht
erfolgte, da zunächst die Serbiengründe der bayerischen Re-
gierung abgemindert werden soll.

Keine Saarküste für Süddeutschland.

7 Berlin, 8. Feb. Die dieser Tage zwischen Vertretern
der französischen und der deutschen Regierung geföhrten Ver-
handlungen wegen Uebertragung von Saarküste nach Süddeutsch-
land gegen Austausch von Ruhrkohle in Berlin sind ergebnis-
los verlaufen.

Verchiebung von Heeresgut nach Polen.

7 Berlin, 8. Feb. Dr. O. T. ist die Reichsstaatsbankgesellschaft
einer großen Verchiebung von Heeresgut nach Polen auf die
Spur gekommen. Der Verwalter des östlichen Lagers der
Reichsstaatsbank-Gesellschaft in Spandau verpackte mittels einer
Reihe von Schiebern optische Instrumente, die für Artillerie-
und Infanterie Zwecke dienen hatten, an poln. Verkäufer zu
veräußern. Am Samstag wurden in Berlin 8 große Kisten
bei einem Expedient beschlagnahmt, in denen sich 300 Hand-
bühnentrödre, 200 Artillerie-Werke und 12 Handfeuer-
waffen befanden; außerdem wurde weiteres Heeresgut im
Wert von M. 200 000 bei einem Fabrikbesitzer in Siegburg
vorgefunden. Die 13 Personen, die an dem Schmuggel nach
Polen beteiligt sind, konnten verhaftet werden; leider gelang
es nicht, den poln. Verkäufer festzunehmen.

Reinertel Verhandlungen über den Friedenszustand zwischen Deutschland und Amerika.

7 Berlin, 8. Feb. Gegenüber der Meldung, daß zur Zeit
Verhandlungen über die Herbeiföhrung des Friedenszustandes
zwischen Amerika und Deutschland zwischen der deutschen
Regierung und dem hiesigen amerikanischen Vertreter statt-
finden, wird von ausländischer Seite festgestellt, daß reinertel
berartige Verhandlungen stattfinden.

Die Londoner Konferenz am 1. März.

7 Paris, 8. Feb. Daraus berichtet aus London: Reuter
meldet, daß die Alliierten eine formelle Einladung an die
deutsche Regierung ergaben lassen werden, in der sie die
deutsche Regierung ersuchen, Vertreter nach London zur Kon-
ferenz zu entsenden, auf der die Reparationsfrage behandelt
werden soll. Der Zeitpunkt für die Konferenz ist nunmehr
auf den 1. März festgesetzt.

740 amerikanische Milchkühe in Bremen.

7 Berlin, 8. Feb. Die „B. S. am Mittag“ meldet, daß
der Dampfer „West Arrow“ mit rund 740 amerikanischen
Milchkühen an Bord gestern früh in Bremen angekommen,
wo der Transport ausgeladen wird.

Freie Känder.

7 Hindenburg, 8. Feb. Sechs schwerverwundete Soldaten
überleben im Dorfe Jaborge das Geschick eines deutschen
Kampfwagens und plünderten es aus. Sie fielen ihnen 18 500
Mark Bargeld und für etwa 20 000 M Waren in die Hände.
Die hingerückten größeren Menschenmassen wagten nicht,
gegen die Banditen vorzugehen, die unbeschädigt mit ihrer
Beute entkamen.

Von der Dortmunder Betrugsaffäre.

7 Berlin, 8. Feb. Nach einer Mitteilung des „B. T.“ aus
Essen wird aus Dortmund berichtet, daß im Zusammenhang
mit der Betrugsaffäre, durch die die Dortmunder Union um
2 Millionen Mark geschädigt worden ist, bisher 6 Beschuldigte
verurteilt worden sind. Einer der Verurteilten hat
sich vorgestern nach seinem Verhör in der Weingartengasse erhängt.

Empfindliche Strafe wegen Steuerhinterziehung.

7 Berlin, 8. Feb. Wie das B. T. meldet erkannte das
Finanzamt Salzwedel gegen den Kaufmann Ad. Müller
wegen willkürlich unrichtiger Angaben in seiner Steuerer-
klärung auf eine Geldstrafe von 228 000 M, sowie auf Ein-
ziehung der verhängenen Vermögenswerte.

Im Saargebiet keine Zeitungen.

7 Saarbrücken, 8. Feb. Der Buchdruckereiseit geht weiter,
auch die Buchbinder und die Hilfsarbeiter haben sich ihm an-
geschlossen, da auch die Buchdrucker der sog. Volksstimmen
streiken, erscheinen im ganzen Saargebiet keine Zeitungen.

Riesige Heringschwärme in der Nord- und Ostsee.

7 Berlin, 8. Feb. Dr. O. T. K. wird über heftige Herings-
schwärme in der Nordsee berichtet. In Hamburg, Altona,
Sagharben wurden an einem Tag 7, Millionen Heringe eingetie-
fert. Auch in der Ostsee sind starke Heringschwärme aufgetreten.

Graf Sjorja über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

7 Rom, 8. Feb. Im Senat hielt Graf Sjorja eine Rede
über die Ergebnisse der Pariser Konferenz, in der er u. a.
sagte, es sei schwierig, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands
eingermaßen zurecht anzugeben, da Deutschland bis
heute nicht bekanntgegeben habe, ob es sich zur Zeit in Deutsch-
land ein klarer Gegenstand zwischen den wirtschaftlichen Ver-
hältnissen, die das Schicksal zeigen, zu der früheren Wille
zurückzuführen, und der französischen Lage, welche beunruhig-
ende Krisen bedürftig lasse. Die Pariser Verhandlung be-
weiste, daß die Alliierten an dem wirtschaftlichen Wohlergehen
Deutschlands interessiert seien. Falls man in London zu einer
Verständigung gelangen werde, so würden die begonnenen
Arbeiten des glücklichen Saarbaus zeitigen. Der Minister
schloß seine Rede mit der Erklärung, man näherte sich immer
mehr einer Atmosphäre der Verständigung und der gegenseitigen
Zusammenarbeit. — Die Rede des Grafen Sjorja wurde
mit großem Beifall aufgenommen.

Räumung von Mesopotamien.

7 London, 8. Feb. Daily Express berichtet, das Kriegs-
ministerium habe Vorbereitungen zur schnellen Räumung
von Mesopotamien getroffen. Einige Bataillone haben schon
Befehl erhalten nach Indien zurückzukehren.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

3-wöchig bedeckt, weit trocken und mäßig kalt.

Ämtliche Bekanntmachung.

In Wödingen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.
Ranzhof, den 7. Febr. 1921. Oberamt: Ranz.

Stadtgemeinde Nagold.

**Nadelholz-
Stangenverkauf**

Am Donnerstag 10. Februar, nachm. 2 Uhr im Gast-
hof zur Traube in Nagold aus District Weilsberg, Abt.
vorderer Mühlberg, District Altdorf, Abt. Linienweg:
Bauhofen Nr. Ia 120, Ib 526 II 134; Dogshangen
Nr. I 388, II 1117; Hopfenhangen Nr. I 3732, II 195, IV
1042, V 281, Rebstraten Nr. I 70, II 100.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 9 Uhr vormittags beim
Rathaus.
595

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Nach einer Verfügung der Landesgetreidestelle vom 25.
Jan. d. J. sind die Werke wegen Beschädigung der Verladung
der Brodierung mit Hinstreue an mau- und Klauenseuche-
krank Tiere nicht verfertigt werden. **Verfütterung von
Hafer ist statthaft.** Besuche um Veränderung von Ausnah-
men von dem Verbot der Verfütterung müssen vom Ober-
amt abgewiesen werden.
Besuche um Milderung der Sperrmaßnahmen in den
verschiedenen Gemeinden müssen durch die Ortsvereine bei
dem Oberamt eingereicht werden, diese sollen sich aber nur
auf die dringendsten Fälle beschränken.
664
Eckhausen, den 7. Februar 1921. Kleiner.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herr-
lich duftende Arnika-Biltenöl
„Bodil“. Jedes Haar wird
prächtlich. Zu haben bei:
Gebr. Benz, Löwen-Druggerie.

Lojungsbüchlein

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Der Unterzeichnete hat einen Bogen schünes

Kleeheu
zu verkaufen.
Christian Plag,
652 Dondorf im Gd.



Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Mache einem in Publikum von Nagold und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß ich mich



**Damen-
und
Herren-**

**Friseur-
Geschäft**

ab Mittwoch den 9. Februar in der Waldschraße, im Hause des Herrn J. Graf, neben Herrn Chr. Häpfer, Wagnermeister befindet. Ich danke meiner werthen Kundsch. für das mir in der selbigen Wohnung entgegengebrachte Vertrauen, bitte, mir daselbe auch weiterhin bewahren zu wollen und werde bestrebt sein, es durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung zu rechtfertigen.

Nagold. Louis Böckle Wwe.

**Schuhmacher-
Lehrstelle sucht**

663 Armenpflege Nagold.

Geländlichen und gewissenhaften 661

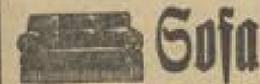
Gesangs-Unterricht

erteilt zu mäßigen Preisen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 661

Ein noch gut erhaltenes

Konfirmandenkleid

l. mittl. Größe hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Sofa
zu verkaufen
gebraucht, aber bessere Arbeit bei Sattlermeister 668
Rinderknecht.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Bezirksarbeitsamt.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Leberstraße 161
Sprechst. Nr. 109

Offene Stellen:
a) für männliche Personen:
für 1 fäh. Fab- und Wagenschmied
1 Blechschmied (20 bis 25 Jahre alt)
3 Beschläger.
Offene Lehrstellen:
für 1 Buchbinderlehrling
1 Hölzschleifer
1 Fab- und Eisenhammerlehrling
1 Glaserlehrling
2 taylor. Webelinge
2 Kettenmacherlehrlinge
1 Küferlehrling
1 Malerlehrling
1 Schmiedlehrling
b) für weibliche Personen:
mehrere Dienstmädchen
1 Köchin, 1 Seerweibchen, 1 gutempfl. Kontoristin.
Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold, Dorenbergerstr., Fernruf Nr. 80, entgegen genommen.
Calw, den 4. Feb. 1921. Verwalter: Proß

Saal des Lehrerseminars.

Sonntag den 13. Februar 1921, nachm. 4 1/2 Uhr

„Die Winterreise“

ein Liedercyklus von W. Müller,
componiert von Fr. Schubert,
vogetragen von

Fritz Haas (Stuttgart).
Am Flügel: Herr Studienrat Schmid.

Karten zu 4 u. 3 Mk. und Liedertexte zu 70 Pf. sind ab Mittwoch nachm. erhältlich in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold u. an der Kasse.

**Extra-Angebot
in Aussteuer-Artikeln**

in nur guten und besten Qualitäten zu den neuesten Fabrikpreisen.

Blau-weiße Atlas- u. Körperbarchente

Rölsche, sehr schöne Muster

Damast und Bettzüge

halb- u. reinleinene Tücher

flaumreiche Bettfedern.

Wer heute das Billigste will, muß das Beste kaufen

Gottlieb Schwarz
669 Nagold, Dorenbergerstr.

„Suleerol für Schweine“.

Suleerol steigert die Fruchtbarkeit
Suleerol schützt vor Krankheit und Knochenweiche
Suleerol beschleunigt die Mastung.

Einzig und allein bei: **Friedrich Schmid, Nagold.**

Sommersprossen — weg!

Lebensgefährlichen teils unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitige.
Kann Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 341, Schillerplatz 47.

Effringen-Schönbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Für Feier unserer ehelichen Verbindung gebieten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 10. Februar 1921

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Effringen freundlichst einzuladen.

Joh. Dengler & **Lina Seeger**

Sohn des Joh. Dengler, Wagnermeister Effringen. Tochter des H. Seeger, Zimmermeister Schönbrunn.

Nachgang 1/12 Uhr.

Mädchen

sucht Stelle.
In erst. in der Geschäftsstelle d. Bl. 670

Ziehharmonika

gebrauchte guterhalt. Ziehharmonika zu verkaufen. 671
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbigen.

Ein Quantum gut eingetragenes 660

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen.
G. Sindlinger d. Hl.

Stroh

40 Bund 662

Begehrtes, verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.



FLAMMER-SEIFE
ist billiger geworden

und ist heute dank ihrer verbüßenden Wasch-Kraft und ihres billigen Preises die

beste u. billigste Seife
für Wäsche und Haus!

Preis Mk. 4,- das Stück

220 Volt Drehstrommotor,

neu, erstklassig, Fabrikat, 3 PS., Kupferwicklung, samt Anlaßer mit Fabrikgarantie, billig zu verkaufen oder tauschen gegen 2 PS.

Gebrüder Breuning, mech. Werkstätte, Nagold.

Bekanntmachung.

Mache meiner werthen Kundsch. von hier die Mitteilung, daß ich in nächster Zeit mit meiner jahrbaren

Brennholzjägmachine

hierher komme. Etwaige Aufträge wollen bei Leitz zum „alten Hahn“ angemeldet werden. Billigste Berechnung wird zugesichert.

A. Gubl, Obhanfen

Für 1. März suche ich ein rechtschaffenes, eheliches

Mädchen.

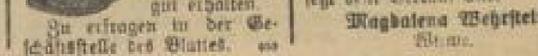
Frau Luise Hiller
Braueri, Calw.

Deckreis

gebündelt
kauft fortlaufend
Ch. Geigle, Nagold.

Walddorf. Verkauft 1

Dual-Rochoven,
sowie ein
Haushackofen,
gut erhalten.
In eintragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



Waldberg.

Ia. geräucherte englische
Bollfettbündlinge
p. Bund A 7.

Ia. geräucherte fetter
Sprottbündlinge
p. Bund A 650

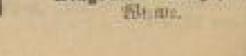
Preis in früherer Ware zu haben bei

Friedrich Cufke.

Obdöringen O. B. Gorb.
Eine 34 Wochen trüchtige

Kalb

liegt beim Verkauf aus.
Magdalena Wehrlein
Obd.



Erteilt an jedem Tag, Bestellungen nach Familienbeständen und Postboten empfangen.

Preis vierteljährlich mit Zulage 12.45, auswärts 12.45, enthält, der Postboten Monat, nach Berlin.

Angaben-Gebühr für einseitige Zeile nach wöchentlichem Schluß, deren Raum bei jeder Einrückung nach Tarif. Bei jeder Betreibung u. Konten der Rabatt hin.

Nr. 32

Die in den eng

Ein Bodruf a

Der bekannte

artikel der Woche

beliegt er wegen

handlungen angriff

ist oder im Grund

sondern will die

Nejopotomien um

zuhande Unreigen

Stückbild über den

denen England

stärkung wichtig

auf das politische

den toren Punkt

angelaßt hat

tungen so zu läßt

Interessen in den

zu irgend welchen

zu verstehen. In

lichen Forderungen

auf die Forderungen

und der Waren

Immer konkreter

ischen Interessen

einer Linie die

